

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1787

20.4.1787 (Nr. 48)

Carlruher

Freytags

I 7



Zeitung.

den 20 April

8 7.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio

Bannat, vom 24 Merz.

Nach einem Schreiben aus Semlin vom 20. dieses ist daselbst über Wien ein französischer Eilbote mit Depeschen angekommen, die sogleich mittelst einer Staffette nach Konstantinopel befördert wurden. In dessen blieb der Eilbote daselbst zurück, wo er nun die Antwort darauf erwartet, um selbige alsdann nach Paris zu überbringen. Wie man hört, so gibt sich Frankreich sehr viele Mühe, um die Angelegenheiten zwischen Rußland und der Pforte berichtigen zu helfen; denn die Erbitterung der Osmanen soll jetzt wieder aufs neue rege werden, ohne daß man auch nur das geringste von der eigentlichen Veranlassung anzugeben weiß. Inzwischen scheinen aber auch die Alten Ursachen hinreichend zu seyn, die Muselmänner bei dem geringsten widrigen Anschein, ja bei jeder lebhaften Vorstellung der künftig zu befürchtenden Folgen, in große Unruhe zu setzen. Die Türken in Belgrad beharren bei ihrer bisherigen Versicherung, daß nemlich die Widersetzlichkeit des Bassa von Albanien, Mahmud, jene Befehle des Divans veranlaßt habe, denen zufolge der Statthalter von Bosnien und einige andre sich mit ihren Truppen in Marsch setzen müssen. Unse Nachbarn befürchten, daß gedachter Mahmud sich zuletzt mit den Christen vereinigen möchte. Die zwischen Semlin und Belgrad gelegnen Inseln werden auf höchsten Befehl von allem Gesirauch gereinigt, um freie Aussicht zu gewinnen und zum Theil auch die Schleichwege des Kontrebandes zu vermindern. Zugleich werden auch die Waldungen nächst den Ufern der Flüsse, besonders an dem Savestrom, auf 300 Schritte Land einwärts ausgehauen, welche einst bei gewissen Umständen sehr nützlich seyn dürfte. Bei den Muselmännern wachsen die Propheten, wie

die Gottheiten in den Gärten der alten Egyptier. Von Scheich Mansur hören wir, daß seine Prophezeiungen an den kaukasischen Gebirgen Beifall finden. Nun ist aber in einer andern Gegend, nemlich in Syrien, wieder ein neuer Betrüger von dieser Art aufgestanden. Er nennt sich Hadjidere, wiegelt das platte Land zum Aufstand auf und hat einen ungemein starken Anhang unter dem Volk.

Warschau, vom 28 Merz.

Aus der Moldau eingelaufne Nachrichten bringen die Neuigkeit daß die Pforte einem ausländischen Officier eine Anweisung an den Moldauischen Hospodar zu Errichtung einer Division von 1000 Mann Infanterie gegeben, die aus Europäern angeworben und in Türkischem Sold unter gewissen Bedingungen unter seinem Commando stehen sollen. Man ist begierig, zu sehen, wie weit die Wirkungen dieser bei den Türken neuen Art christlicher Diensten gehen werden. Der gegenwärtige Tasterdar der Pforte oder der sogenannte Schahmeister, soll selbst in der Moldau gewesen seyn, um die verschiedenen Kronabgaben daselbst in eine einzige Bestimmung zu bringen und den neuen projectirten Militairplan werksellig zu machen. Die Türken setzen die Vergrößerung ihrer militairischen Zusammenkünfte fort und man hört im ganzen von nichts, als von kriegerischen Rüstungen.

Londen, vom 3 April.

Während den Unruhen unter König Carl dem I. kam ein Mädchen vom Land nach Londen, um als Magd einen Dienst zu suchen und beschäftigte sich indessen damit Leuten Bier aus einem Bierhaus zu holen, welches damals sehr in Uebung war. Dem Brauer schien es schade, daß ein so wohlgebildetes und sich gut ausführendes Mädchen, sich mit so niedriger Be-

schäftigung abgeben sollte und nahm in Dienst seiner Kinder zu warten, deren er einige hatte und nach einiger Zeit bewarhete er das Mädchen; allein er starb, da man sie noch jung nennen konnte und hatte sie sehr wohl bedacht. Zufälliger Weise wurde Herr Hyde als ein Mann von vieler Redlichkeit und Rechts- erfahrung berufen, die Verlassenschaft zwischen den Kindern erster Ehe und der Wittve in Ordnung zu bringen. Sie hatte keine Kinder, sie war hübsch und für damalige Zeiten auch reich, und verständig dazu, gefiel also dem Herrn Hyde so wohl, daß er um sie warb und sie heurathete.

Dieser Herr Hyde wurde nachher Graf von Clarendon und erzeugte mit ihr nur eine Tochter, welche an König Jacob den II. vermählt wurde und ihm 2 Prinzessinnen gebahr, Maria und Anna, beide Königinnen von England. Hätte sich das Mädchen nicht gut aufgeführt und streng auf ihrer Tugend gehalten, würde sie nie zu solchen Ehren gelangt seyn.

Aus dem Hannövrishen, vom 7 April.

Die Hessischen Truppen haben am 5. des Morgens um 6 Uhr das Büschburgische verlassen, nachdem die Nacht vorher die Ordre zum schleunigen Abzug gekommen war. Dem Vernehmen nach soll dem Churfürsten zu Pfalz, Baiern und dem König von Preussen, jenem als ausschreibenden Fürsten des Oberrheinischen und diesem als des Westphälischen Kreises, die Manutenz solchergestalt aufgegeben seyn, daß jeder 2 Regimenter in Hessen zur Exekution legen sollte. Die Hessen liegen ist in den Hessischen Flecken Sachsenhagen, Oldendorf, Obernkirchen, Rodenberg und umliegenden Hessischen Dörfern.

Wien, vom 8 April.

Nun ist auch das reiche Stift der regulirten Korherren des heil. Augustins zu Klosterneuburg zwei Meilen von hier an der Donau, das bereits im Jahr 1114 gestiftet, im Jahr 1720 aber ganz neu und prächtig erbaut ward, aufgehoben worden. Die K. K. Kommissarien fanden bei der Inventur nicht sehr viel baares Geld, aber dekmehr in Obligationen und an Wein allein 22000 Eimer von den besten Gebirgen. Es liegt alldort der heil. Leopoldus begraben, auch wied allda seit 1516 die Erzherzogliche Krone aufbehalten, die ist in die Schatzkammer gekommen ist.

Briefe von Bistritz aus Siebenbürgen vom 27ten März melden, daß unter die in diesem Großfürstenthum vertheilte Regimenter 100 Stück Feldkanonen vertheilt worden seien, ohne daß man noch die Ursach davon wisse. Die nemlichen Briefe sagen, daß sich die Türken stark bei Silistria versammeln, auch der Bassa von Bosnien stark werden lasse, unter dem

Vorwand, gegen den rebellischen Bassa von Scutari marschiren zu müssen.

Wien, vom 9 April.

Unser theuerste Monarch wird am 11ten dieses seine Reise nach Cherson ganz zuverlässig antreten und an gesagten Tag, früh, von hier nach Brünn abgehen. Die Kabinetstanzlei geht jederzeit voraus und bricht schon morgen von hier auf. In den Wagen im Gefolge Sr. Majestät werden nur 24 Pferde gebraucht. Da Allerhöchstdieselbe bei der Reise von Brody nach Cherson das türkische Gebiet berühren müssen, so, daß der ganze Weg, welcher durch solches genommen wird, gegen 3 Tage erfordert; so hat die Hofte in dem Augenblick, als von dem K. K. Internuntius zu Konstantinopel, Herrn Baron von Herbert, die nöthigen Eröffnungen deshalb gethan worden, die möglichsten Anstalten zur Sicherheit und Bequemlichkeit vorgekehrt und Beglommisarien ernannt, welche, mit Bedeckung gehöriger Mannschaft, auf alles Acht haben müssen, was nur irgend die Beschwerden der Reise erleichtern, auch alle und jede widrige Vorfälle abwenden kann. Sr. Majestät zeigen mitten unter den ängstlichen Besorgnissen, die eine Reise von solcher Art in dem Herzen jedes treuen Unterthanen notwendig erregen muß, eine Heiterkeit und Gemüthsruhe, die allem fähig seyn könnte, alle diese Besorgnisse zu widerlegen, wenn nicht in solchen Fällen nur zu viel von unvorhergesehenen Umständen abhänge. Heute schiedeten Allerhöchstdieselbe zum letztenmal vor Ihrer Abreise im Pavillon vom Augarten mit einigen Kavaliern und Damen und dem Sie nach Cherson begleitenden Herrn General, Grafen Philipp Rinsky.

Paris, vom 10 April.

Die in der Versammlung der Notablen vorgeschlagene neue Steuereinrichtung verursachte fast unter allen Ständen, besonders aber bei der Geistlichkeit, ein unglaubliches Mißvergnügen. Die Gemüther dieser letztern sind in der größten Gährung. Der ganze Sturm ist auf das Haupt des Urhebers der Neuerung, Herrn von Calonne losgebrochen. Berwicken Sonnabend ward die königliche Verordnung wegen Aufhebung des Rechtes, nach welchem die Verlassenschaft der in Frankreich verstorbenen und nicht naturalisirter Engländer dem königlichen Fisco anheim fiel, in die Parlamentsbücher eingetragen.

Paris, vom 13 April.

So sehr Herr von Calonne auch gewisse Ausdrücke sanft eingeleidet hat, so haben sie doch die Versammlung derer Herren Notables beleidigt und dieses und anders seines Betragens entzog ihm das Vertrauen und die Hochachtung dieser Nationalversammlung,

welche doch so unumgänglich nöthig waren, seine großen Entwürfe annehmen zu machen. Dazu kam noch die Verweigerung zu entdecken, zu was dann eigentlich die neue Einkünfte sollten verwendet werden, deren Schöpfung so ohnumgänglich nothwendig vorgestellt wurden, alles dieses machte diese Herren zu strengen Untersuchern des Betragens in jedem Lebensfach, woraus Vorzeigungen und Klagen gezogen wurden, welche den Verlust der ansehnlichen Stelle bewirkten. Gleichwohl scheint dieser Verlust nicht mit Ungnade begleitet zu seyn, da dieser Herr bis dato noch immer seine Zimmer zu Versailles bewohnt.

Es ist zuverlässig, daß der Herr von la Moignon die Siegelbewahrerstelle erhalten; da er nun jünger in der Magistratur als der Herr d'Aligre ist, so glaubt man dieser letztere werde deswegen seine Entlassung begehren, auch erhalten und der Herr d'Ormesson an dessen Stelle ernannt werden. Herr Necker hat Erlaubnis erhalten, eine Antwort auf die von dem Herrn von Calonne gemachte Bemerkungen drucken zu lassen; er ließ dieselbe an der Thür seines Hotels gratis austheilen und in zwei Stunden waren alle Exemplar so viel ihrer auch waren fort und ist nun muß man sie denen Neuigkeitskrämern ziemlich theuer bezahlen.

Es geht auch die Rede, ob würde der Herr d'Angivillers einen Nachfolger bekommen; die Akademie der schönen Künste wünschte daß es der Herr von Baudreuil seyn möchte, der ein großer Liebhaber schöner Kunststücke ist.

Haag, vom 10 April.

Der Herr Graf von Maillebois, Onkel des itzigen Ministers, Herrn von Montmorin, wird nächstens in seinem Governement zu Breda zurück erwartet.

Paris, vom 11 April.

Sonntags Abends da sich der Herr von Calonne in sehr guter Gesellschaft auf seinem Lustgut Berny befand, kam Herr Graf von Montmorin auch dahin und forderte ihm im Namen des Königs das sogenannte Portefeuille ab, mit der Anzeige, daß er dispensirt sei nach Versailles zurück zu kehren. Den andern Morgen um 9 Uhr kam man nach Paris zu dem Großsiegelbewahrer Herrn Hue de Miromenil und forderte ihm die Siegel ab. Nachmittags traf diesen Herrn ein noch betrübterer Zufall, da seine Tochter, eine Person von nur 20 Jahren starb, welche an den Herrn Präsidenten von Berulle verheiratet war. Dem Herrn von Fourqueux, Staatsrath und ein schon betagter Herr ist indessen das Portefeuille des Controlle anvertraut worden und das Ge-

rucht ist allgemein, statt einem Herrn Generalcontrolleur werde ein Finanz Bureau errichtet werden, welches aus dem Herrn Herzog von Hibernois, dem Herrn Erzbischoff von Toulouse aus dem Hause de Bomenio de Bricenne und dem Herrn Necker bestehen werde; allein dormalen ist diese Sage bloß noch Sage. Der Herr von Lamoignon, eine alte und in der Magistratur berühmte Familie, ist zum Großsiegelbewahrer ernannt worden. Man sagt auch, ob wäre dem Herrn Bischoff von Autun das geistliche Aemterblatt abgefordert worden. Indessen werden alle diese wichtige Veränderungen die Versammlungen derer Notables nicht stille stellen, sondern sie werden morgen wie drum wie vorhin ihren Fortgang haben.

Cassel, vom 11 April.

Ihro Hochfürstl. Durchl. der Landgraf haben gnädigst geruht, in der Vertheilung der hiesigen, in dem bisher abgetheilt gewesnem Antheil der Grafschaft Schaumburg, garnisonirten Landgräflichen Truppen, eine Aenderung zu treffen und einen Theil derselben in den alten Antheil der Grafschaft zu verlegen. So ist das Regiment von Bose, in die Städte Rodenberg und Sachsenhagen, das Leibfüllier Regiment nach Obernkirchen, die Genßd'armes nach Oldendorf und die Gegend, die Husaren und Jäger aber in das Amt Rodenberg gelegt worden; daß also das Regiment Alt von Losberg allein sein Standquartier in Bückeburg behalten und nun durch octachirte Compagnien die verschiedenen Aemter der Grafschaft besetzt hat.

Cleve, vom 24 Merz.

Von verschiedenen einsichtsvollen Politikern wird die Bemerkung gemacht, daß die Trennungen in den Holländischen Provinzen in dem Grad zunehmen, je nachdem man den Statthalter mehr angreift. Sie wollen daraus einen Beweis nehmen, daß das Statthalterath wirklich in den Provinzen der Mittelpunkt der Union ist. Die Stifter der Republic haben (nach ihren ferneren Bemerkungen) ihre Schwäche und das, was ihr wahrhaft nothwendig ist, eingesehen, indem sie sich einen Chef gaben, der im Stande war, so viel zerstreute Glieder wieder zu vereinigen die eben dadurch unfähig waren, ohne diesen Chef ein Corps zu formiren.

Vermischte Nachrichten.

Die ganze Wohlthätige Nation kommt über die Kette der Russischen Monarchinn in Bewegung und man vermuthet sehr große Folgen davon. Der Kaiser soll auch ein Corps von 27000 Mann zusammen ziehen lassen, welches mehr als eine Lustreise andeutet.

Ein Gerücht, daß die Russischen Truppen in Cudan am Caucasus und besonders die Kavallerie, von den Tartarn etwas gelitten haben, verdient wohl keinen Glauben; wahrscheinlicher aber ist eine andre Nachricht, daß das Clima diesen Truppen eben nicht günstig ist und daß die Subsistenz ihnen schwer wird.

Es heist, daß die fremden Minister die Russische Kaiserinn in einem gewissen Fall nicht weiter, als bis nach Kiow begleiten und von dannen nach Petersburg zurückgehen werden.

Der Hannövrische Oberstallmeister und General der Leibgarde, Herr Graf von Wallmoden-Gimborn, ist in den Reichsfürstenstand erhoben.

Die Russische Kaiserinn hat ihren zu Warschau residirenden Gesandten, Herrn Grafen von Stackelberg, sehr gnädig zu Kiow aufgenommen und dessen beide in Strassburg studirende Söhne zu Officiers bei der Leibgarde ernannt.

In der Nachbarschaft von Nottingham haben sich zwei fanatische Weiber, namens Busch und Roe, an die Spitze einer neuen Secte der Presbyterianer gestellt und so viele und grose Ausschweifungen begangen, daß der geistliche Gerichtshof sich genöthigt gesehen hat, gegen die beiden Weiber zu verfahren und sie zeitlebens einzusperrn. Die Congregation, die sie errichtet hatten, wandte sich nun, da sie ihrer Stifterinnen beraubt war, an den großen Schwärmerpatron, den berühmtesten Lord Georg Gordon und bat ihn sehnlich, von dem geistlichen Urtheil an den Gerichtshof der Königl. Bank zu appelliren, um die Freiheit dieser beiden Vorsteherinnen der Secte zu erhalten. Die Bittschrift wurde von Seiner Herrlichkeit mit großer Freude angenommen, welche diese Requisition dem Erzbischof mittheilte. Dieser geborne Beschützer der Juden, Mahometaner, Einwohner zu Newgate und Kolonisten zu Botani Bay, besonders aber aller Schwärmer aus allen und jeden Secten auf Gottes ganzen Erdboden, bat den Prälat, an den er sich wandte und dessen Menschenliebe und Klugheit er lobte, solche Maasregeln zu treffen, damit die Freiheit diesen Unglücklichen wieder gegeben werde, davon die eine, der man ihre Kinder weggenommen hat, den Armen ihres Mannes entrisen, die andre aber zehn Tage nach ihrer Niederkunft eingesperret wurde. Da die Wöchnerinn niemals einen Mann gehabt hat, wie kann sich Lord Georg erklären, sich einer unzüchtigen Beischläferinn anzunehmen. Dies ist allen denjenigen unbegreiflich, welche die Keinigkeit seiner Sitten kennen.

Zu Paris hat ein Ungenannter zur Verbesserung der gewöhnlichen Paquetkarren Vorschläge gethan, wo-

durch sie viel leichter fortzubringen sind. Die Administration hat bei gemachter Probe sie sehr vortheilhaft gefunden und eingeführt; die Hauptsache besteht darin, daß die Räder in der Are fest sind. Der Obriststallmeister von Stein in Weimar hat diese Erfindung verbessert auf Reifewägen und Karossen angewendet; er hat nämlich einen Wagen mit doppelten Aren einer unbeweglichen, worauf die Bäume ruhen und einen beweglichen, woran die Räder (jedoch gleichfalls beweglich nicht fest) stecken, gebaut; diese bewegliche Aren gehen auf beiden Seiten zwischen 4 Friktionrädern, welche in einer wohlverwahrten an die obere feste Are angeschraubten Büchse sich befinden die man vermittelst eines kleinen Lochs mit Baumöhl einschmieren kann. Will man die allzugroße Beweglichkeit beim Bergabfahren hemmen, so kann man mittelst eines Nagels beide Bäume an einander fest machen. Es wird nach wiederholten Proben jaht nur halb so viel Kraft als sonst zur Fortbringung eines solchen Wagens erfordert.

Die französische Regierung hat aus Isle de France Nachricht erhalten, daß die englische Regierung zu Bombay 800 Mann auf die ohnweit den Inseln Bourbon und Isle de France gelegene Insel Diego Garcia geschickt und dieselbe in Besitz genommen habe, ohngeachtet Frankreich ein gegründetes Recht auf dieselbe hat und dieselbe auch bisher besessen hat.

Der Nefse Sr. Heiligkeit Ludovico Onesti will den Juden ein neues Jerusalem erbauen. Zu dem Ende wird Er das ehemalige Lustschloß Sixtus V. kaufen und dort eine neue Stadt anlegen. Er hat seinen Plan dem H. Vater vorgelegt und wartet nur auf dessen Einwilligung, um ihn auszuführen.

Der Großherzog von Toskana hat auf den 23. dieses Monats eine Nationalsynode aller seiner Erz- und Bischöffe nach Florenz zusammen berufen, auf welche erst die Provinzialsynoden folgen sollen. Das Circulare, welches er ergehen lies, ist ein Meisterstück in seiner Art, aus welchem deutlich erhellt, daß den erhabnen Leopold, wie seinen großen Bruder Joseph der Geist wahrer auf reine Religion gegründeter Staatskunst belebe. Der Großherzog sagt unter andern, daß in dieser Nationalsynode keineswegs von Grundsätzen der Religion, die auf ewig bestimmt und unabänderlich wären, sondern von Kirchendisziplin, von edlen Beispielen, durch die Geistlichkeit gegeben, wodurch allein die Aufklärung und Menschenliebe verbreitet werden könne, die Rede sein soll. Einer der geschicktesten Männer des Staats soll als Großherzoglicher Bevollmächtigter beiwohnen.